

Abonnements-Preise:
 Für Baiern: 8 fl. 40 kr.
 Ganzjährig . . . 8 fl. 40 kr.
 Halbjährig . . . 4 „ 20 „
 Vierteljährig . . . 2 „ 10 „
 Monatlich . . . — „ 70 „

Mit der Post:
 Ganzjährig . . . 12 fl.
 Halbjährig . . . 6 „
 Vierteljährig . . . 3 „

Für die Post ins Haus
 viertelj. 25 kr., monatl. 9 kr.

Eingelne Nummern 6 kr.

Laibacher

Tagblatt.

Redaction
 Bahnhofgasse Nr. 15.

**Expeditions- & Inseraten-
 Bureau:**
 Congressplatz Nr. 2 (Buch-
 handlung von Jg. v. Klein-
 mayr & Fed. Bamberg.)

Inserationspreise:
 Für die einpaltige Zeile
 à 4 kr. bei wiederholter Ein-
 schaltung à 3 kr.
 Anzeigen bis 5 Zeilen 70 kr.

Bei größeren Inseraten und
 öfterer Einschaltung entspre-
 chender Rabatt.
 Für complicirten Satz beson-
 dere Vergütung.

Anonyme Mittheilungen werden nicht berücksichtigt; Manuscripte nicht zurückgesendet.

Nr. 288.

Samstag, 16. Dezember 1876.

Morgen: Lazarus.
 Montag: Gratianus.

9. Jahrgang.

Unter clericalen Szepter.

Während in den Staaten Nordamerika's, in welchen das Banner der religiösen und politischen Freiheit weht, Industrie, Handel und Gewerbe blühen und jeder Religionscultus ausgiebigen Schutz genießt; während diese nördlichen Länder Amerika's zu einer beneidenswerthen Höhe sich emporgeschwungen haben, herrschen in den Staaten Central- und Südamerika's trostlose Zustände, die Kultur schreitet keinen Meter vorwärts, maßloses geistiges, moralisches und materielles Elend treffen wir dort an. Das Kaiserthum Brasilien und die Republik Chili, welche Länder sich freiheitlicher Verfassungen rühmen können, ausgenommen, befinden sich Central- und Südamerika in bedauernswerther Lage. Obgleich die sämtlichen Staaten Central- und Südamerika's von der Natur hervorragend begünstigt sind, wie wenige Erdtheile der Welt; obgleich in diesen Staaten prächtiges Klima, fruchtbarer Boden, beiderseits das Meer, zahllose Flüsse und Ströme anstreffen sind; obgleich diese Länder die Stätten des Glückes und des Wohlstandes sein könnten, herrschen dort elende Zustände, der „Gottseibeiuns!“ hält in gleichnerischer Rutte dort Umzug, verödet Länder und verdummt Völker, anstelle des Reichthums und der Aufklärung finden wir dort Armut und geistige Nacht.

Die Ursache dieser trüben Erscheinungen liegt, wie wohlunterrichtete Journalstimmen aus den transatlantischen Ländern berichten, in der unbeschränkten, unverantwortlichen Herr-

schaft der römischen Klerisei. In Central- und Südamerika herrscht trübes, arbeitsscheues, in das Gewand bigotter Heuchelei gehülltes Leben; Industrie, Handel und Gewerbe liegen darnieder, der Geist religiöser Intoleranz schwingt dort den clericalen Szepter und unterdrückt die Ausübung jeder anderen Religion; jedermann, der dort nicht nach der Pfeife des Jesuiten tanzt, wird in Acht erklärt, verbannt, eingekerkert. Das maßlose Treiben der Römlinge hat in den Ländern Central- und Südamerika's furchtbare Bürgerkriege entzündet, hat diese Staaten mit Bürgerblut überflutet und Revolutionen erzeugt, die Gut und Blut dahinraffen.

In Bolivien zettelten die Jesuiten eine blutige Revolution an; der Sieg blieb leider auf Seite der Clericalen, das arme Land wird die Faustschläge des Ultramontanismus noch weiter zu ertragen haben.

In Ecuador ergriff ein ehrgeiziger Soldat das Schwert und begann mit Hilfe des Klerus einen mörderischen Bürgerkrieg.

In Columbia werden blutige Schlachten geschlagen, das ganze Land gleicht einem Feldlager, der freiheitsfeindliche Bischof von Bogayan reizt das Volk zum Aufstand gegen die Regierung und fanatisiert die Volksmassen.

In Mexiko streiten drei Parteien um die Oberherrschaft, der Klerus nährt die Flamme des furchterlichen Bürgerkrieges; kaum hatte sich dieses unglückliche Land aus den Drangsalen früherer Jahre einigermaßen aufgerafft, sinkt es insolge clericaler Hege in das alte Elend zurück.

Auch in Peru ist insolge maßloser Agitationen vonseite des Klerus ein gräßlicher Bürgerkrieg ausgebrochen.

Welch' Schreckenbilder rollen sich vor unseren Augen auf! So geht es in Staaten zu, wo der clericalen Szepter der Römlinge das Volk leitet und die Zügel der Regierung führen hilft!

Wann wird die Zeit kommen, wo Land und Volk von dieser clericalen Tyranneiwirtschaft sich werde losreißen und emancipieren können? Wann wird dem ganzen Thun und Treiben der dort unumschränkt herrschenden Klerisei ein Ziel gesteckt werden?

Möge dieses Schreckensbild auch in unserer engeren Vaterlande Beachtung finden! Mögen aus diesem Schreckensbilde alle jene, welche die Bestrebungen der clericalen Herrschaft mit Feuerifer unterstützen, welche wissentlich und unwissentlich mitarbeiten, um solche unglückselige Zustände auch bei uns einzuführen, die Moral schöpfen, daß dort, wo der clericalen Szepter herrscht, geistige, moralische und materielle Armut heimatsberechtigt ist, Land und Volk für Jahrhunderte todt bleibt, daß die Bevölkerung in ewiger geistiger Nacht wandeln muß und niemals die Morgenröthe der wahren Freiheit und des goldenen Friedens erblicken wird.

Reichsrath.

219. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Der Finanzminister überreicht eine Regierungsvorlage, betreffend die Aufhebung des Zollauschlusses von Brody sammt Motivenbericht.

Fenilleton.

Schloß Dorned.

Criminal-Novelle von Theobald König.

(Fortsetzung.)

Die Gräfin verhehlte sich keinen Augenblick, welcher großen Gefahr sie sich in ihrer jetzigen Lage durch diesen Schritt aussetzte, aber einestheils war sie gleichgültig gegen ein Geschick geworden, was so grausam gegen die wehrlose Frau austrat, andertheils hoffte sie, den Geliebten früh genug zu warnen, da sie nicht zweifelte, daß sich der Verdacht des Mordes zuerst auf ihn lenken würde.

Schnell eilte sie vorwärts. Ihre Füße berührten kaum den Boden. Die Nacht begünstigte sie außerordentlich.

Bald hatte sie den Waldsaum erreicht, und jetzt fühlte sie sich vollständig gesichert. Das dichte verschlungene Unterholz, welches hier namentlich die Fußwege eng begrenzte, verbarg sie vollständig, und so hoffte sie, die Lichtung zu erreichen, wo Baron Werthheim sie an den vorhergehenden Tagen erwartete. Nur noch wenige Schritte war sie davon

entfernt, als ein leises Stimmengemurmel in ihrer unmittelbaren Nähe, plötzlich ihre Schritte hemmte. Erschrockt stand sie still. Sie lauschte angestrengt. In demselben Augenblick aber flogen ihre Gedanken zur Sidonie hinüber, sie dachte an die dunkle Frauengestalt am Aprikosenspalter, unter dem Fenster der Gesellschafterin, und — sie glaubte Sidoniens Stimme zu erkennen.

Der Himmel weiß, welche Gedanken auf die arme Frau einströmten. Noch wußte sie nicht, daß der Verdacht des Mordes bereits auf die Gesellschafterin gefallen war, aber in dem Gehirn der Gräfin tagte es plötzlich schrecklich. Jetzt erinnerte sie sich wieder der Abneigung ihres Gatten gegen dieselbe, das frostige, kalte Benehmen, sein Wunsch, sie zu entfernen, und noch viele tausend andere Dinge.

Aber sie hatte keine Zeit zu denken. Hören mußte sie, lauschen, daß kein Wort ihrem Ohre verloren ging.

Ueber die schwache, zitternde Frau kam plötzlich eine grenzenlose Ruhe und Entschlossenheit. Sie drückte sich in das dichte Gebüsch, und kein Laut, keine Silbe ging ihrem Ohr von dem verloren, was in ihrer nächsten Nähe verhandelt wurde.

„Die Angst hat mich hergetrieben, Sidonie,“ sagte eine der Gräfin unbekannte Männerstimme. „Wir haben davon auf „Heimthür“ gehört, daß sich das Gericht in die Sache gemischt und nach vorgenommener Obduction der Leiche, den gewaltsamen Tod constatirt hat. Himmel! Wer hat hier den Angeber gespielt? Aber wenn Sie, wie Sie mir sagen, von Gerichtspersonen bewacht werden, wie war es Ihnen da möglich, doch bei unserem verabredeten Rendezvous zu erscheinen?“

„Darnach fragen Sie nicht, ich bitte darum,“ entgegnete Sidonie bestimmt. „Fragen Sie nichts weiter, als nach dem, was mit der Sache zu thun hat. Die Zeit drängt. Nur um Ihnen die nöthigen Instruktionen zu geben, bin ich hier, damit weder Sie noch ich etwas auszusagen, was gefährlich werden könnte.“

„Ich? auszusagen? Was habe ich denn damit zu thun?“ fragte die erste Stimme erschrocken und verwundert.

„Mehr, als Sie vielleicht denken,“ entgegnete die Gesellschafterin mit vernehmbarern Spott und einiger Schadenfreude. „Wie weit die Untersuchung bereits gediehen ist, kann ich Ihnen nicht sagen, so viel ist aber gewiß, daß man nichts unversucht

Der Handelsvertrag mit Großbritannien wird in erster Lesung dem volkswirtschaftlichen, der Zollvertrag mit dem Fürstenthum Liechtenstein dem Budgetausschusse zugewiesen.

Das Haus setzt die Budgetdebatte fort, erledigt die Titel: 16, „Special-Verschulden“, 17, „Volksschulwesen“, 18, „Stiftungen und Beiträge“, 19, „Studienfonds“, wozu das Erfordernis des Ministeriums für Cultus und Unterricht festgestellt erscheint und genehmigt die Titel 1 bis 11 der Bedeckung.

Bei Titel „Volksschulen“ ergreifen das Wort: Abg. Deschmann: In dem vom Redner vertretenen Lande (Krain) participieren die Verbrechen gegen die körperliche Sicherheit und der öffentlichen Gewaltthätigkeit in erschreckendem Maße an der Gesamtzahl der Verbrechen. Diesem Uebelstande könne nur durch eine entsprechende Hebung des Volksschulwesens begegnet werden. Während die von der Regierung für Tirol hiefür beanspruchten Beträge vom Budget-Ausschusse acceptiert wurden, mußten die für die Länder Krain, Görz, Istrien und Dalmatien beantragten Summen einen Abstrich erfahren. Diese Abstriche, welche nur die slavischen Länder treffen, könnten Anlaß zu Mißdeutungen geben. Redner beantragt daher, conform der Regierungsvorlage zum § 7, „Zur Hebung des Volksschulwesens“, die Erhöhung der Post für Krain von 6000 fl. auf 10,000 fl., für Görz von 4000 fl. auf 8000 fl., für Istrien von 4000 fl. auf 8000 fl., für Dalmatien von 12,000 fl. auf 18,000 fl.

Abg. Dr. Schaffer: Gerade die Volksschule sei hinsichtlich des Abstriches in hervorragender Weise theilhaftig. So lange der Staat Inhaber des Schulpatronates war, hatte er zur Erhaltung der Schule beizutragen, wovon er nunmehr entbunden worden ist. Dadurch, daß der Bau der Lehrer-Bildungsanstalt in Laibach auf Jahre lang verschoben worden ist, sind ohnehin Ersparnisse für das Reich erzielt worden. Redner glaubt, daß Krain keine minderen Ansprüche habe als Tirol, welches einen so bedeutenden Betrag unverkürzt erhalte, umso mehr als Krain in den letzten Jahren mit öffentlichen Bauten nicht besonders bedacht worden ist. Redner befürwortet deshalb den vom Abg. Deschmann gestellten Antrag.

Politische Rundschau.

Laibach, 16. Dezember.

Inland. Dem „Pester Lloyd“ zufolge wird maßgebendstenorts an der dualistischen Lösung der Bankfrage festgehalten.

Die „Deutsche Ztg.“ schreibt: „Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so steht innerhalb der ultra-

lassen wird, die Schuldigen an den Tag zu bringen. Ich gebe Ihnen nur den einen Rath: leugnen Sie, leugnen Sie jede Mitwissenschaft, jeden Antheil an dem Morde — ich fürchte nur für den Verwalter.“

„Für Wilbrandt stehe ich, Fräulein Sidonie,“ sagte die Stimme, welche die Gräfin nach einigem Nachdenken als die des Junkers von Heimthür, ihres ermordeten Gatten Stiefbruder erkannte. „Wilbrandt wird sich hüten, unserer Verabredung zufolge irgend welches Geständnis zu machen. Nein, für ihn fürchte ich nicht. Aber dennoch kann ich meine Unruhe nicht bemeistern. Wenn nun ein Verdacht auf mich fielen?“

Die Gesellschafterin mußte wol spöttisch gelächelt haben, was der Junker trotz der Dunkelheit sah, denn er fuhr fort:

„Ja, ja, lachen Sie nur. Ein bloßer Verdacht, daß ich an dem Morde meines Stiefbruders nicht ohne Schuld bin, zerstört meine ganze Carrière, meinen ganzen Lebenslauf. Der Erbe von Schloß Dorned ein Mörder! Und dann, Sidonie! Wenn nun auf uns beide ein Verdacht fielen, dürften wir es uns niemals einfallen lassen, eine Verbindung einzugehen? Was würde die Welt sagen? Würde man da nicht mit Fingern auf den Grafen Dorned zeigen? Und wird sich nicht der Verdacht auf mich lenken? — unwillkürlich? Bin ich nicht derjenige,

montan-feudal-czechischen Opposition ein Umschwung bevor. Es scheint, daß man sich rüstet, aus der Passivitätspolitik herauszutreten.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus gab Michael Földvay im Namen der unabhängigen liberalen Partei die Erklärung ab, daß wol das Budget im Allgemeinen zu votieren sei, allein nun es sich um Appropriation handelt, müsse seine Partei, trotz der Sympathie und vielfachen lobenswerten Vorzüge der Regierung, dieser, welche ihre Programmin nicht erfüllte, ihre Verheißungen nicht einlöste und den fatalen, schon in den ersten Phasen Verwirrung und Pein schaffenden Ausgleich einging, ihr Vertrauen versagen. Möchte die Regierung auf volkswirtschaftlichem und politischem Gebiete umkehren und sie hat unsere Partei ganz wieder für sich. Der Redner versicherte noch, daß jede auswärtige Verwicklung oder Gefahr ihn und seine Genossen an der Seite und als Stütze der Regierung finden werde. Bujanovik erklärt im Namen der Opposition der Rechten ebenfalls die Ablehnung der Appropriation.

Ausland. Die „France“ veröffentlicht eine Mittheilung über einen angeblich definitiv zwischen Oesterreich und Rußland abgeschlossenen Vertrag behufs Beilegung Bulgariens, der Perzegowina und Bosniens. Der Vertrag sei bereits dem Fürsten Bismarck mitgeteilt worden, der Odo Russell davon in Kenntnis setzte.

Der französische Minister-Präsident Jules Simon gab im Senate und in der Kammer seitens des Ministeriums eine Erklärung ab, worin er zunächst das Bedauern über den Rücktritt der Minister Dufaure und Marcère aussprach und sodann fortfuhr: „Ich bringe Ihnen kein Programm, Sie kennen mich; ich bin ein ernstlicher Republikaner und ein ernstlicher Conservativer, den Prinzipien der Gewissensfreiheit ergeben und besetzt von einer aufrichtigen Achtung für die Religion. Das Cabinet wird ein parlamentarisches bleiben; es wird zu dem Behufe nur das Beispiel des Marschall-Präsidenten Mac Mahon zu befolgen haben, welcher bei jedem Anlasse bestrebt war, genau den Grundsätzen der constitutionellen Regierung zu folgen.“

Die „Times“ bemerken bei Besprechung der Situation, es werde nicht ausreichen, lediglich die russischen Forderungen zu belämpfen, England müsse ebenfalls Garantien vorschlagen. Letztere könnten vielleicht in den insurgierten türkischen Provinzen, unterstützt durch eine Flotte der alliierten Mächte im Bosphorus, annehmen.

Die italienische Regierung wird zu Beginn der nächsten Session beantragen, entweder den

vom früheren Cabinette mit der Südbahn-Gesellschaft abgeschlossenen Vertrag wegen Ankaufs des Reges durch den Staat anzunehmen oder den gegenwärtigen unnatürlichen Modus (die Regierungsgarantie pro Kilometer) in einer dem Interesse des Staates wie der Gesellschaft und des Publikums gleich entsprechenden Weise abzuändern.

Das rumänische Amtsblatt veröffentlicht ein fürstliches Decret, nach welchem außer den acht bestehenden noch acht neue Dorobanken-Regimenter errichtet werden, deren Organisation am 1. Januar beginnt.

Am 13. d. fand in Konstantinopel die erste Sitzung der Conferenz statt. Berathungsgegenstand war der zwischen der Pforte und ihren Vasallen abzuschließende Friede. Es wurde einstimmig beschlossen, für Serbien den status quo ante, für Montenegro Grenz-Rectificationen vorzuschlagen. Die Conferenz-Sitzungen finden ohne alles Aufsehen statt; wol aber machte die Pforte am 13. d. eine Demonstration, indem der Sultan mit allen Ministern zu großen Schießübungen auf dem Marmara-Meer fuhr.

Zur Tagesgeschichte.

Der Raubmörder Francesconi wurde heute um 8 Uhr vormittags hingerichtet. Die „Deutsche Zeitung“ berichtet unterm 14. d. M.: „Das Landesgericht in Strassachen wurde heute in Kenntnis gesetzt, daß die Todesstrafe an Heinrich v. Francesconi wegen nicht eingetretener Begnadigung in Vollzug zu setzen sei. Wie wir hören, hat weder der Schwurgerichtshof noch der Cassationshof auf die Begnadigung angetragen und auch das Justizministerium hat sich für die Vollstreckung der Todesstrafe ausgesprochen. Falsche Sentimentalität und welche bestimmte Frauenherzen werden es vielleicht anders erwartet haben. Wir aber müssen sagen, daß der Kaiser, dem es gewiß hart antam, von der edelsten Prerogative des Staatsoberhauptes, von dem Begnadigungsrechte keinen Gebrauch zu machen, mit der Stimme des Volkes sich im Einklang befand. Man hebe die Todesstrafe auf, wir sind damit einverstanden; allein so lange sie als höchste, als schwerste Strafe gesetzlich besteht, dürfte gerade in diesem Falle keine Ausnahme statuiert werden. Die Hinrichtung wird Samstag früh, also gerade einen Monat nach der Schlußverhandlung, im kleinen Hofe des Landesgerichtsgebäudes erfolgen. Dieselbe hat in Gegenwart einer Gerichts-Commission, des Staatsanwaltes, eines Gerichtsarztes und des Seelsorgers zu geschehen. Der Verteidiger, die Gemeindevertretung, die Beamten des Gerichtes, der Staatsanwaltschaft und der Sicherheitsbehörde, dann die nächsten Verwandten des Verurtheilten haben nach der Strafprozeßordnung das

Fortsetzung in der Beilage.

welcher am meisten durch den Tod meines Stiefbruders gewinnt?“

„Am meisten? Sie müßten sagen: allein dadurch gewinnt, und Sie hätten das Richtige getroffen.“

„Sidonie, Sie sind ein Dämon. Es scheint Ihnen Freude zu machen, mich zu quälen. Vergessen Sie denn, wer eigentlich der Anstifter —“

„Still, Junker, kein Wort weiter,“ unterbrach ihn Sidonie rauh. „Es wäre Thorheit, darüber noch jemals eine Silbe zu verlieren. Das einzig Vernünftige, was Sie ausgesprochen haben, ist die Möglichkeit, daß sich der Verdacht auf Sie und auf mich lenken könnte, und den Fall müssen wir vorhersehen!“

„Aber wie? was gibt es da vorherzusehen?“

„Vielerlei. Wir müssen den Verdacht von uns ab auf eine andere Person wälzen.“ Die Stimme der Gesellschafterin klang außerordentlich ruhig.

„Sidonie!“ entgegnete der Junker entsetzt.

„Run?“

„Sidonie, Sie haben nicht bedacht, was Sie da aussprechen. Kann man einen begangenen Mord auf einen anderen wälzen?“

„Nichts leichter als das, besonders wo die Umstände so außerordentlich günstig sind. Keine

Phantastereien jetzt, Hugo, wer einen Schritt auf der Bahn des Verbrechens gewandelt hat, der darf sich nicht scheuen, auch den zweiten und dritten zu thun, wenn nicht auch der erste vergebens gewesen sein soll. Und was ist's denn auch weiter? Die sich nicht schämt, ihren Liebsten gleich mitzubringen — verdient sie ein besseres Los? Doch still, was war das? Hören Sie nichts?“

„Bewahre der Himmel, Sidonie, Ihre Nerven sind in einem solchen Zustande von Aufregung, daß Sie nicht mehr wissen, was Sie sprechen. Der Wind raschelt durch das Laub — wer wird zur Nachtzeit sich hier herumtreiben. Gehen auch Sie jetzt wieder zurück — ich fürchte mich in Ihrer Nähe.“

„So nehmen Sie eigentlich die Ihnen zugehörige Maske der Feigheit an — so sind Sie, wie ich mir den Junker Hugo von Heimthür stets gedacht habe,“ spottete Sidonie. „Sie geben Ihre Hand bereitwillig zu einem Morde her, aber Sie haben nicht so viel Muth, um Ihrer eigenen Interessen willen Ihre Rolle durchzuführen. Nun, wohl bekomm's. Die Sippe wird mit Fingern auf den Vertreter ihres adeligen Namens zeigen, und Sie verdienen es nicht anders, denn Sie haben es so gewollt.“

(Fortf. folgt.)

Recht, der Hinrichtung beizuwohnen. So weit es der Raum erlaubt, kann auch achtbaren Männern der Zutritt gestattet werden. Vor der Hinrichtung ist der Versteher mit dem Beurtheilten nur den Amtspersonen, dann seinen Angehörigen und jenen Personen erlaubt, die er selbst zu sehen oder zu sprechen wünscht. Die Hinrichtung Francesconi's ist die erste in Wien, welche im Sinne der gegenwärtigen Strafprozessordnung im geschlossenen Raume erfolgt.

— **Disciplin in Schulen.** Der steirische Landesrath hat in Erledigung eines Konferenzprotokolls des Obergymnasiums in Marburg angeordnet, daß verschärfte Maßregeln gegen das Ueberhandnehmen des Gasthaus- und Kaffeehaus-Besuches von Seite der Schüler ergriffen werden.

— **Priester-Verurtheilungen.** In dem Prozeß gegen Bischof Brinkmann in Münster wegen Beiseiteschaffung von Urkunden und Unterschlagung von Geldern wurde Bischof Brinkmann zu einem Jahre, Prälat Dr. Jiese zu zwei Jahren, Geistlicher Fiebez zu drei Monaten, Geistlicher Haversath zu vier Wochen Gefängnis verurtheilt, die übrigen angeklagten Geistlichen aber freigesprochen.

Kolal- und Provinzial-Angelegenheiten.

— (Auf die Goldrente-Anleihe) wurden bei der kais. österr. Escompte-Gesellschaft in Laibach 140,000 fl. subscribirt. Die Subscription wurde bereits am 14. d. abends in Wien geschlossen, nachdem sich eine namhafte Ueberzeichnung ergab.

— (Die Regiments-Musikkapelle) spielt morgen bei günstiger Witterung von halb 12 bis halb 1 Uhr in der Sternallee. Das Programm lautet: 1. „Leicht zu Fuß“, Marsch. 2. Introduction zur Oper „Norma“ von Bellini. 3. „Giroflé Girofla“, Walzer von Strauß. 4. Duetto aus der Oper: „Un ballo in Maschera“ von Verdi. 5. Andante-Quadrille von Strauß. 6. „Auf dem Uebungsmarsche“, Polpourri. Abends concertirt die Kapelle im Glasalon der Casino-Restaurations.

— (Der erste Kammermusikabend) findet unwiderruflich morgen abends um 7 Uhr in dem Musikvereinslokale (Hirschenhof) statt.

— (Der hiesige Casinoverein) hält morgen um 3 Uhr nachmittags in seinen Vereinslocalitäten eine Generalversammlung ab.

— (Ein langer Prozeß.) Der seit dem Jahre 1768 bis heute, mithin durch mehr als 100 Jahre, im Zuge gefandene Waldprozeß zwischen der Stadtgemeinde Rudolfs- und 13 Nachbargemeinden wurde durch einen Ausgleich ausgetragen.

— (Wünsche und Beschwerden.) In der letzten Gemeinderathssitzung beantragte ein der nationalen Partei angehöriges Gemeinderathsmitglied die Erhöhung der Hundetaxe von 2 auf 5 Gulden, dagegen die Taxbefreiung für „Ruhhunde“. Der Herr Antragsteller will sich bei den Deconomiebesitzern und Fleischhauern beliebt machen auf Kosten der übrigen Hundebesitzer (Offiziere, Beamten, Jagdinhaber, Bäcker und Gäste u. a. Privatpersonen). Unter dem Begriff „Ruhhund“ subsumieren wir ein Thier, welches seinem Besitzer factisch einen Nutzen adwirft, d. h. letzterem verhältnismäßig kostspieligere Menschen-, Thier- oder Maschinenkräfte erspart, so z. B. dem Deconomien einen Nachwächter, dem Fleischhauer einen Treiber, dem Krämer und Hausierer eine Zugkraft und dem Jäger einen Wildspürer u. s. w. Es gaben sich bereits Stimmen aus dem Publikum, welche meinen, daß Hunde, welche ihren Eigenthümern bei Ausübung des Geschäftes wesentlichen Nutzen bringen und Ersparungen im Geschäftsbetriebe erzielen, nicht nur nicht taxfrei behandelt, sondern mit einer höheren Taxe als bisher belegt werden sollten. Würde nach Antrag des superklugen Volksmannes der Ruhhund des Landwirthes, Fleischers, Krämers, Hausierers, Jägers u. a. Gewerbsleute taxfrei ausfallen, dagegen die Taxe für sogenannte „Ruhhunde“ von 2 auf 5 fl. erhöht werden, so dürfte wol die Mehrzahl jener Privaten, welche sich des Vergnügens wegen Hunde halten, dieses Vergnügen aufgeben und der Gemeindefiscal anstelle des gehofften plus ein bedeutendes minus in der Rubrik „Hundetaxen“ zu empfangen haben. Nicht jedes Project, nicht jede Idee, welche der gemüthlichen Weinbank entspringt, ist eine glückliche oder eine rentable. Der An-

trag unseres nationalen städtischen Gemeindefiscal-Heilwunsches hätte vielleicht Anklang gefunden, wenn er auf eine allgemeine, ausnahmslose Taxerhöhung von 2 auf 3 Gulden gestellt worden wäre. Populärmachen zugunsten einiger und zum Nachtheile anderer Mitbürger gilt nicht!

— (Die Diphtheritis) hat in Josefsthal epidemischen Charakter angenommen.

— (Landschaftliches Theater.) Das gefrige dritte Gastspiel der f. f. Hofschauspielerin Frau Lewinsky-Precheisen war minder gut besucht. Die werthe Gastin führte die Rolle der „Käse Müller“ in Schillers „Kabale und Liebe“ meisterhaft durch, namentlich in den Ausritten mit dem Präsidenten v. Walter, mit Lady Milford, mit Secretär Wurm und in sämtlichen Scenen mit Ferdinand von Walter; die richtige Betonung der hervorragenden Stellen und das geübte Mienenpiel riefen zu wiederholtenmalen den lauten Beifall des Publikums wach. Herr Frischke (Walter) erschien in jugendlicher Wästel, spielte insbesondere die Scenen der Begegnungen mit seinem Vater, mit Lady Milford, mit dem Hofmarschall v. Raib und den ganzen fünfsten Act vorzüglich. Frau Schubert-Parbieri entledigte sich ihrer schwierigen Aufgabe als „Lady Milford“ mit Würde, sie ließ die Leidenschaft des verschmähten Weibes in sehr maßvollen Formen hervortreten. Herr Leuthold (Wurm) spielte die Briefscene mit „Käse Müller“ vortrefflich. Herr Kieger (Hofmarschall v. Raib) bewegte sich gestern in seinem Elemente. — Herr Ströhl (Musikus Müller) und Frau Ströhl (dessen Frau) gaben ihre Partien recht gemüthlich und herzlich. Herr Lasla excellirte in der kleinen Rolle des „Kammerdieners“. Herr Unger bemühte sich bestens, der Rolle des „Präsidenten v. Walter“ Ausdruck zu verleihen. Wohlverdienter Beifall und Hervorruf wurde auch den Herren Frischke, Kieger, Lasla und Frau Parbieri zu theil. Die Schlusscene des dritten Actes, im Hause Müllers, gestaltete sich zu einer der wirksamsten, effectvollsten. — Director Frischke lieferte gestern neuerlichen Nachweis, daß er, nachdem ihn die Götinnen der guten Laune und des ersten Willens auf die Stirne geküßt, recht innig, recht gefühlvoll, recht feurig im Fache der Liebhaber auftreten kann. — Montag den 18. d. M. geht zum Vortritte der Directrice Frau Frischke-Wagner die prächtige Operette „Madame Herzog“ über die Bretter. Unsere geschätzte Primadonna, die Seele unserer komischen Oper und Operette, eine der besten Schönen, worauf unser Theaterempfehlung ruht, verdient es im vollsten Maße, daß sich Montag abends sämtliche Theaterräume füllen.

Gemeinderathssitzung.

Laibach, 13. Dezember.

(Schluß.)

- Der Gemeinderath genehmigt weiter:
- Post 14: „Öffentliche Sicherheit“ 10,790 fl.;
- Post 15: „Baureparaturen u. Conservationen“ 21,000 fl.;
- Post 16: „Gut Livoli“ 3457 fl.;
- Post 17: „Stadt-Reinigung“ 5500 fl.;
- Post 18: „Stadt-Beleuchtung“ 7900 fl.;
- Post 19: „Gefällauslagen“ 1180 fl.;
- Post 20: „Morastentwässerung“ 210 fl.;
- Post 21: „Requisiten“ 300 fl.;
- Post 22: „Feuerwehr“ 600 fl.;
- Post 23: „Militärquartierung“ 8308 fl.;
- Post 24: „Verschiedene Auslagen“ 1000 fl.;
- Gesamtsumme des Erfordernisses 110,430 fl.;
- Post 25: „Neubauten und größere Bauherstellungen“ 29,430 fl.;
- Post 26 und 27: „Passiv-Kapitalien und Zinsen“ 9818 fl.;
- Post 28: „Verschiedene Auslagen“ 3352 fl.;
- Gesamtsumme des Extra-Ordinariums 42,600 fl.

Der Berichterstatter Hr. Suppan stellt namens der Finanzsection folgende Schlußanträge:

a) Der vorgetragene Voranschlag in der öffentlichen Bedeckung per 123,444 fl. und im ordentlichen Erfordernis per 110,430 fl., somit mit einem Ueberschuß per 13,014 fl., und in der außerordentlichen Bedeckung per 6329 fl. und dem außerordentlichen Erfordernisse per 42,600 fl., daher mit einem Abgange per 36,271 fl., und dem hievon in Abzug gebrachten Ueberschuß des ordentlichen Erfordernisses per 13,014 fl., sohin mit dem Abgange per 23,257 fl., über dessen Bedeckung die Finanzsection sich Anträge zu stellen vorbehält, wird genehmigt.

b) Die für die Neubauten eingestellten Beträge sind nicht als definitiv genehmigt anzusehen, sondern wird der Stadtmagistrat, insofern nicht bereits spezielle Gemeinderathsbeschlüsse vorliegen, erst von Fall zu Fall um die Genehmigung zur Vornahme eines Baues einzuschreiten haben.

c) Der Magistrat wird beauftragt, wegen der eventuellen licitationsweisen Veräußerung des Morast-Terrains Matova jelsa und der Wiese jenseits Dipe, dann der zum Gute Livoli gehörigen Wiesen Zmitarra und Unter-Marga seine Anträge an den Gemeinderath zu stellen.

Sämmtliche Anträge wurden angenommen. Ueber Antrag der Finanzsection (Referent Hr. Suppan) wird der Voranschlag des allgem. Städt. Fonds im Erfordernisse mit 7778 fl. und in der Be-

deckung mit 8148 fl.; schließlich jener des Bürgerhospitals im Erfordernisse mit 10,148 fl. und in Bedeckung mit 10,311 fl. angenommen.

Im Verlaufe der Budgetdebatte wird der Antrag Horak's, Post 14 — die Regierung sei zu ersuchen, die Hälfte der Auslagen für „öffentliche Sicherheit“ zu übernehmen, angenommen; der Antrag Potocnik zu Post 15, auf Reducirung des Bancontos von 21,000 fl. auf 17,000 fl. und auch der Antrag Regali zu Post 16 auf Reducirung der Livoli-Auslagen nach motivirten Entgegnungen von Seite des Hr. Dr. v. Schrey und des Berichterstatters Dr. Suppan abgelehnt.

Hr. Dr. v. Schrey belehrt den nationalen, oppositionsartigen und aus individuellen Populärirriducirungen für unzulässige Ersparungen aufstretenden Hr. Regali, daß das Livoli-Quint kein Ertrags-, sondern in erster Linie ein nothwendiges Veräußerungsobject sei und für die Volkscultur mehr gethan werden müsse.

Die Ausfälle des Hr. Regali auf den Stadtkonomen in Bezug auf die „Morast-Entwässerungsauslagen“ werden vom vorliegenden Bürgermeister nach Gebühr abgefertigt.

Vom Weihnachts-Büchertische.

Blätter und Blüten deutscher Poesie und Kunst. Ein Album sinniger Betrachtung gewidmet. Mit 18 Stahlstichen nach Zeichnungen von Georgy und Hartmann. Vierte Auflage. Verlag von Brandstetter in Leipzig. In prachtvollem Einband fl. 15.60.

Die Verlagshandlung bietet in diesem Pracht-Album ein Werk dar, echt deutsch an poetischem wie an Kunstgehalt. Es ist ein Album neuerer deutscher Poesie. Uhland, Rückert, Eichendorff und Ziemer mann sind die ältesten Dichter, auf welche zurückgegangen ist. Die Auswahl ihrer Blüten umfaßt nahezu 100 Gedichte und finden wir in derselben alle unsere besten, neueren Lyriker vertreten. Von der artistischen Ausstattung des Buches können wir gleichfalls das Beste sagen. In 16 überaus anmuthigen Compositionen liefern die beiden auf dem Titel genannten Künstler meisterhaft ausgeführte Stiche, die auf wahrhaftesten Kunstwerth Anspruch machen, ebenso ist der Einband künstlerisch geschmackvoll.

Natur und Herz. Ein Album sinniger Betrachtung gewidmet. Mit 12 in Kupfer radierten Compositionen von W. Georgy. Verlag von J. Guttentag in Berlin. In prachtvollem Einband fl. 11.70.

In jeder Beziehung, sowohl was die Auswahl der Gedichte, als auch die höchst subtil ausgeführten Landschaftsbilder — eine Specialität Georgy's — und die äußere Ausstattung betrifft, ein Erzeugnis delicatesten Geschmades, empfiehlt sich dieses Album namentlich als eine reizende Gabe für zarte Frauenhände.

Hugdietrichs Brautfahrt. Ein episches Gedicht von Wilhelm Herz, illustriert von A. v. Werner. Holzschnitte von C. Hof. Prachtausgabe. Verlag von A. Krdner in Stuttgart. Großfolio-Format. Elegant cartontiert fl. 9.75. In reichem Prachtband fl. 11.70.

Herz ist als glücklicher Bearbeiter mittelalterlicher Dichtungen bekannt. „Hugdietrichs Brautfahrt“ weist eine ungemeine Leichtigkeit, Anmuth und Grazie und eine überraschende Formenschnörkel auf. Die Ausführung der Holzschnitte ist mustergerügt. Die äußere Ausstattung überaus glänzend.

Gaudeamus! Wieder aus dem Engeren und Weiteren, von Josef Viktor von Scheffel. Mit 111 Holzschnitte-Illustrationen und Vignetten und einem Titelbild in London von Anton von Werner. Holzschnitte von C. Hof in Stuttgart. Zweite vermehrte Auflage. Quartformat. Verlag von Bong & Comp. in Stuttgart. Preis in reichem Prachtband 16 fl. (die Miniaturausgabe ohne Holzschnitte, fl. geb. kostet nur 3 fl.)

Durch diese Gedichtsammlung hat Scheffel das Gebiet unserer humoristischen Lyrik bekanntlich wesentlich und schön erweitert. Humor und Gemüth drücken sich poetisch darin aus. Die Beliebtheit, deren sich der tarlsruher Dichter, besonders in Studentenkreisen erfreut, — wir erinnern an seine 50jährige Geburtstagfeier — wird dieser neuen herrlichen Prachtausgabe rasche Abnahme sichern.

(Fortsetzung dieser literarischen Weihnachtsgabe folgt.) Sämmtliche erwähnten Werke sind in Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bambergers Buchhandlung in Laibach, welche ein reichhaltiges Lager von Festgeschenken in Prachtbänden, gebundenen Klassikern und gebundenen Büchern aus verschiedenen Literatursphären, wie eine außerordentliche Sammlung der besseren Jugendschriften und Bilderbücher hält, vorräthig oder werden in kürzester Frist noch rechtzeitig vor dem Feste besorgt.

Für den Weihnachtstisch

empfehlen sich in den hiesigen deutschen Blättern weiters nachgenannte Firmen zur gefälligen Beachtung von Seite des p. t. Publikums:

Theehandlung Eduard Mahr, Preßhernplatz Nr. 3, feinste Theegattungen, Thee-Bäckereien, Zwiebacke, Chocoladen, conservirte und candirte Früchte, feine Weine, Liqueure und Theerequisiten.
Damen-, Modes-, Weiß- und Wollwarenhandlung Ernst Stöckl, Congressplatz, das Neueste und Modernste in diesen Fächern, auch Original-amerikanische Nähmaschinen,

Mode- und Weißwarenhandlung A. J. Fischer, Bre-
schernplatz, Damen- und Herrenwäsche und Toilettegegenstände
zu selbsthaft billigen Preisen (25 und 20 Kr.)

Conditorei des Rudolf Kirbisch, Congressplatz, feinste
Nippachen, Tragantgegenstände, Bonbons, Chocoladen,
Christbaumbehänge, Kiegebrosche, Potigen, Punschessenzen etc.
Cigarren-Specialitäten feinsten Qualität und türkische
Handtabake in der Hauptniederlage Gruber, Altemarkt Nr. 3.
Pelzwaren modernster und elegantester Qualität bei
A. Kaman, Hauptplatz 8.

Galanterie- und Spielereiwaren verschiedenster Gattung
(Puppen, eingerichtete Zimmer und Küchen, Thierhallungen,
Ebiere, Säbel, Service, Ampeln, Album u. a.) bei Andreas
Schreyer, Spitalgasse.

Delicatessen-, Thee- und Weingeschäft des H. F. Wencel,
Rathhausplatz: getrocknete und candierte Früchte, feinste Käse-
Thee- und Kungattungen, österrische, ungarische, stei-
erische, französische Weine, Compots u. s. w.

Aus dem Schwurgerichtssaale.

Laibach, 11. Dezember.

Jakob Benedičič, vulgo Čadov, ein 23jähriger
Kaisersohn aus Oberdobra, ist wegen Verbrechen des
Todeschlages nach § 140 St. G., der schweren körperlichen
Beschädigung nach § 152 St. G. und wegen Uebertretung
gegen die körperliche Sicherheit nach § 411 St. G. an-
geklagt.

Der Sachverhalt ist kurz folgender: Am 28. Oktober
1876 abends kamen mehrere Burschen aus den Ortschaften
Ober- und Mitter-Dobra in das Wirthshaus der Apollonia
Besjal zu Lipenica, wo sie tief in die Nacht zechten. Nach
Mitternacht fingen die beiden Burschen Jakob Benedičič
und Matthäus Kemperle in roher Weise zu erzehieren an
und drohten alles zu zertrümmern. Peter Micheli trat
nun auf Matthäus Kemperle zu und verwies ihn zur
Ruhe, allein in diesem Momente sprang Jakob Benedičič
berbei und verfehlte dem Peter Micheli mit der Faust einen
so wichtigen Schlag auf den Kopf, daß dieser betäubt zu
Boden fiel, und als er sich erheben wollte, erhielt er von
Benedičič mit einem Tolmeinermesser mehrere Stiche in
den Nacken, Rücken und in das linke Schultergelenk.

Hierüber ergrimmt, trat der Schwager des Peter Mi-
cheli, Josef Debelat, herbei und steckte den Jakob Bene-
dīčič mit einem Faustschlage zu Boden. Jakob Benedičič
sprang sofort vom Boden auf, trat mit seinem offenen
Messer zu Josef Debelat, und schrie ihm zu: „Teufel, ent-
weder erstich du mich, oder werde ich dich erstechen!“
In diesem Augenblicke gab Matthäus Kemperle dem Josef
Debelat mit einem Holzschel einen Schlag auf den Kopf,
so daß er zusammensank. Diese Gelegenheit benutzte Jakob
Benedičič, stürzte sich auf den wehrlos am Boden liegenden
Debelat und gab ihm einen derartigen Messerstich in den
Bauch, daß sofort Blut hervorschoß und die Gedärme in der
Größe eines Rindstoppes hervordrang. Die Burschen ent-
fernten sich nun eilig vom Thortore, indes Josef Debelat
wenige Stunden darauf seinen Geist aufgab.

Jakob Benedičič verantwortet sich nach üblicher
Methode dahin, er sei volltrunken gewesen und der Schlag,
den er vom Josef Debelat erhalten, habe ihn derart betäubt,
daß er nicht mehr wußte, was er that. Da nun obiger
Sachverhalt durch Zeugen festgestellt ist, da der Sterbende
den Jakob Benedičič als Thäter bezeichnete und dieser selbst
kurz nach der That zu seinen Genossen die Besorgnis äußerte,
es könnte um Debelat schlimm stehen und er sich auch auf
den Thortort zurückbegab, um nach dem ibidlich Verletzten
zu sehen, bejahten die Geschwornen sämtliche drei, auf obige
Delicte lautenden Hauptfragen einstimmig und verneinten
ebenso die auf volle Veranschuldigung oder andere Sinnesver-
wirrung gestellte Zusatzfrage.

Der Schwurgerichtshof sprach Jakob Benedičič
des Verbrechen des Todeschlages, des Verbrechen der schwe-
ren körperlichen Beschädigung und der Uebertretung gegen
die körperliche Sicherheit schuldig und verurtheilte ihn nach
den §§ 34, 35 und 142 St. G. zu fünf Jahren schweren
Kerkers, verschärft mit einem Fasttage monatlich, ferner mit
einjähriger Absperrung in dunkler Zelle mit hartem Lager am
29. Oktober jeden Straßjahres.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme an-
lässlich des Todes meiner innigst geliebten Gattin,
Frau

Beata Tomšič geb. Pirz,

und für das so zahlreiche Geleite zu ihrer letzten
Ruhestätte fühlen wir uns verpflichtet, allen Be-
treffenden hiermit öffentlich unsern tief empfundenen
Dank zu sagen.

Laibach, 16. Dezember 1876.

Johann Tomšič,

Lehrer an der k. k. Leibeserschule,
in seinem und im Namen der trauernden Angehö-
rigen.

Telegraphischer Coursbericht

am 16. Dezember.

Papier-Rente 59.70 — Silber-Rente 66. — — 184.7
Staats-Anlehen 109.25. — Bankactien 814 — Credit 183.20
— London 126.85. — Silber 117.50 — k. k. Münz-
ducaten 6.03. — 20-Francs Stücke 10.14. — 100 Rei-
mark 62.45

Angelommene Fremde

am 16. Dezember.

Hotel Stadt Wien. Grünhut,
Reis., Wien. — Tischler,
Oberingenieur, Lavis. —
Wolf, Gottschee. — Kopp-
ner, Ingenieur, Brunn. —
Wirtner, Leipzig.
Hotel Europa. Merkl, Ober-
lieut., Graz.
Valerischer Hof. Huber,
Handelsmann, München.
Stof, Mannsburg.
Kaiser von Oesterreich. Su-
bic und Groselj, Pölland.
Wahren. Merl, Krainburg.

Verstorbene.

Den 14. Dezember.
Lucia Kulla, Marktenbers-
Kind, 2 Tage, Polana-Damm
Nr. 44, Schwäche, infolge
Frühgeburt. — Bartholomäus
Berhove, Zigarrenfabrikarbei-
ters-Kind, 4 Mon., Deutsche
Casse Nr. 9, Fraisen.
Den 15. Dezember.
Johann Korencan, Fiater,
34 J., Bahnhofgasse Nr. 15,
Lungentuberculose.

Witterung.

Laibach, 16. Dezember.

Morgens leicht bewölkt,
später trübe, dunstige Atmo-
sphäre, schwacher SW. Tem-
peratur: morgens 7 Uhr
+ 3.3°, nachmittags 2 Uhr
+ 7.8° C. (1875 — 2.2°;
1874 + 1.4° C.) Barometer
im Fallen, 732.46 mm. Das
gestrige Tagesmittel der Tem-
peratur + 8.5°, um 9.6° über
dem Normale.

Theater.

Heute: Benefice- und Abschiedsvorstellung der k. k. Hof-
schauspielerin Frau Lewinsky-Predresien. Fern-Handl.
Rustspiel in 5 Aufzügen, nach Scriver's „Les doigts de fer“
bearbeitet von Th. Gagnaux.

Beste Nähmaschine der Welt.



Für Krain einzig und allein
echt beim Gefertigten!

Nebst den Original-Elias Howe-
Maschinen sind ebenfalls aus-
schliesslich bei mir

Original-Singer und Grover & Baker- Nähmaschinen

zu Fabrikspreisen en gros & en
détail erhältlich. Ausserdem
führe stets nur beste ausländi-
sche Maschinen zu sehr her-
abgesetzten Preisen, und zwar:
Wheeler & Wilson, Grover &
Baker Nr. 19, The Little Wan-
zer (letztere auf Wunsch ameri-
kanische), Taylor, Germania,
Wilcox & Gibbs, Express, Lin-
coln, Cylinder Elastic, Walk-
maschinen etc.

Nachgeahmte oder gebrauchte
ausgelaufene Maschinen wären
unter Umständen um 20 bis
80 Perz. billiger zu haben, er-
scheinen daher momentan preis-
würdiger, sind aber dagegen um
50 Perz. weniger werth, als oben angeführte Ware. — Daher Vorsicht in der
Auswahl!

Wer also eine solide gute Maschine wünscht, wende sich vertrauensvoll
an mich, ich bin wie seit Jahren bemüht, durch reelles Auftreten meinen guten
Ruf zu wahren.

Garantie reell. — Auch auf Ratenzahlungen.

Laibach, Hauptplatz Nr. 168 im Mally'schen Hause.

Hochachtungsvoll

Franz Detter.

(87) 23

Auswärts nimmt mein Reisender Herr Anton Grobenz Aufträge
bereitwilligst entgegen und ertheilt auch zugleich den erforder-
lichen Unterricht.

Selbe, Zwirn, Nadeln, Apparate, Brustfaltenstreifer etc. stets in grösster
Auswahl billigst vorhanden.

Warnung.

Durch allfällig aus anderer Quelle auftauchende Offerte gleich-
namiger Maschinen beliebe man sich nicht irre führen zu lassen,
denn schon der Besuch meines reichhaltigen Lagers würde den
solatantesten Wahrheitsbeweis über Gesagtes liefern. Obiger.

Mit **2 Gulden Angabe** und weiteren 20 monatl. **nur einem Gulden**
Ratenzahlungen von

gelangt man in den Besitz eines **Original-Salzbürger Loses**, dessen nächste Ziehung
schon am 5. Jänner erfolgt und wobei man den Haupt- **20,000 fl.** gewinnen
kann.

Diese Lose, welche den **20 fl.** haben und jedes **mindestens 30 fl.** rüchbezahlt
Rominalwerth von **20 fl.** Pos mit **kleiner** werden muß.
eignen sich infolge ihrer unzweifelhaften **Sicherheit** und der gebotenen Garantien **Kapitalien**,
wegen, besonders zur Anlage **auf 20 monatl. Raten als**

Sparanlage,
daher wir unsere p. t. Provinzkunden auffordern, von dieser **Begünstigung**
baldigst Gebrauch zu machen, damit wir in der Lage sind, alle Aufträge
effectulieren zu können.

Gegen Einwendung der Angabe von fl. 2.30 erfolgt sofort die Franco-
zusendung des Ratencheines, welcher nach Erlag der ersten Rate **am 5. Jänner auf alle Treffer mitspielt.**

Passendste
**Weihnachts-
und
Neujahrs-
Geschenke.**

Wiener Magistrats-Lose, Ziehung unter Controle des Magistrats
am 13. Februar 1877.
3000 Creffer, darunter 1000, 200, 200, 100, 100 Ducaten in Gold
100, 100, 100 Gulden in Silber etc. etc.

Original-Lose à 50 fr. pr. Stück.
Francozusendung der Lose und feinerzeit der Ziehungliste 40 fr.

Credit-Promessen | Ziehung **200,000 fl.** à 5 fl.
Wiener Los-Promessen | Haupttreffer je **200,000 fl.** à 3 fl.

Wechselstube Schelhammer & Comp.,
WIEN, Mülkerbastei Nr. 8. (677) 6-2

Ein- und Verkauf aller Gattungen Staatspapiere, Prioritäts-Obigationen, Pfandbriefe, Lotterie Effecten, Baluten etc.
Die aus der Provinz einlangenden Aufträge werden pohnwendend erledigt. Alle Gattungen Lose und Wertpapiere
werden zu den coulantesten Bedingungen gegen theilweise Abzahlung (Ratenzahlung) verkauft.

Dr. Tanzers

t. l. priv.

(666) 5-3

Bahnpräparate:

Antiseptikon-Mundwasser à Flacon 1 fl., eine große
Schachtel Zahnpulver à 1 fl., eine Dose **Pasta** à 80 fr.
und ein Päckchen **Pasta** à 30 fr., sind sowohl bei ihm in
Graz, als auch bei den Herren **Mahr, Dirschitz** und
Bulinaro in Laibach, **Marinschel** in Vad und in
den Apotheken in **Krainburg** und **Stein** zu bekommen.

Speisen- & Getränke-Tarife für Gastwirthe,

elegant ausgestattet, stets vorrätig bei

Jg. v. Kleinmayr & F. Bamberg.

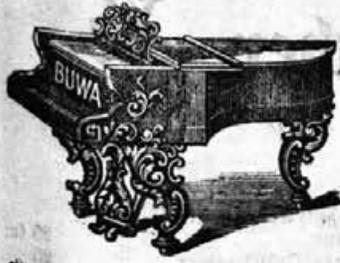
Wichtig für Alle,

besonders für Herren- und Damenkleidermacher
und Tuchhändler, denn Tuch- und Schafwollstoffe
für Röcke, Hosen und ganze Anzüge sowie für
Damen-Mäntel, Röcke und Jacken werden zu
Spottpreisen verkauft. Muster werden franco
versendet. — Es ist zum Kaufen, wenn man
die auf den Mustern verzeichneten Preise sieht.
Adresse: „Tuchausverkauf“ am **Stefansplatz**,
Jasomirgottgasse, in **Wien**. (612) 12-4

Joh. Buwa's Clavier-Magazin,

Graz, Neugasse Nr. 3, 2. Stock,

Agentur der amerikanischen Harmoniums von **Esley & Comp.** und der t. sch. Hospianoforte-Fabriken von **J. Blüthner** in Leipzig und **E. Kaps** in Dresden, wird zum Ankauf, Austausch und zur Miete neuer und überpielter Instrumente vorzüglichster Qualität zu billigst gestellten Preisen bestens empfohlen. **Harmonium** von 100 fl., **Pianoforte** von 300 fl. aufwärts bis 1100 fl., darunter die bei der Weltausstellung in **Philadelphia** preisgekrönten Patent-



flügel neuester Construction mit dreifach gekreuzter Saitenlage und **Steinways Re-**
petitionsmechanik und die **Miniatür-Concert-Stützen** von **Kaps**,
zu deren Beschäftigung die p. t. Kunstfreunde ergebenst eingeladen werden.

NB. Durch ein Uebereinkommen mit dem Pianofortefabrikanten **Herrn Kaps**
bin ich in der Lage, seine Instrumente ungeachtet des hohen **Collagios** zu denselben Preisen
ablassen zu können, als wenn der **Cours** al pari wäre. (686) 3-2

Große Weihnachts-Ausstellung

in der Conditorei

Rudolf Kirbisch, Congressplatz.

Große Auswahl

von den schönsten, billigsten **Bonbonniären**, **Rippfischen**, **Tragantgegenständen**, **Knall-**
bombons, **Devisen** und allen möglichen Gattungen **Chocoladen**, **Bonbons** aus **Paris**,
Berlin, **Stuttgart**, **Wien** und eigener Erzeugung.

Besonders empfehlenswerth sind die verschiedenen **Chocoladen** von **Maffon**
(Paris), dann eigene Erzeugnisse für **Christbäume**, echt **italienisches Mandolato**, feines
Frühstückenbrot (Kleibernbrot), **Lebkuchen** in kleinen Packeten, sehr geeignet zum Auf-
hängen auf den **Weihnachtsbaum**. **Echte genuer Fröchte** in zierlichen Körbchen,
candiertes Obst und feinsten **Quittenkäse** in **Obstformen**, **Blumenformen** und in kleinen
Stücken.

Besonders empfehlenswerth sind meine **Rußpotigen** mit **Honig**, **feine Pinse**
und **Pan di Milano**, täglich frisch, sehr geeignet zum **Kaffee**, ferner meine anerkannt
vorzügliche **Bunsch-Essenz** mit **Orangen-** und **Limonien-saft**, sowie **Mandelmilch-** und
Limonade-Essenz.

Ferner empfehle ich täglich **frischen Oberschaum** in **Portionen** und meine **Sach-**
Pasteten. (690) 3-1

Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll

Rudolf Kirbisch,
Conditior.

Alle schriftlichen Bestellungen von auswärts werden auf das prompteste
effectuirt werden.

Feinste Delicatessen.

Feinste Delicatessen!

Kaviar, **Astrachan-**; **Lachs**, **mariniert**; **Kron-Hummern**, **Thun-**
fisch, **Anchovis**, **Aalfisch**, **mariniert**; **Ostsee-Fetthäringe**, **gebraten**
und **mariniert**; **Vollhäringe**, **Rollhäringe**, **russische Sardinen**, **fran-**
zösische Sardinen de Nantes, **Kieler Sprotten**, **Picklinge**, **Krebs-**
schweifeln in **Oel** und **Salzwasser**, **Strassburger Gänseleber-Pasteten**
mit **Trüffeln**, **Englischer Mixed-Pickles**, **Tafel-Sardellen**, **Olivens**,
Trüffeln, **französischer**, **englischer** und **kremser Senf**.

Früchte. **Berberische** und **Alexandrinere Datteln**, **Malaga-**
Trauben, **Sultanfeigen**, **Prinzessenmandeln**, **ameri-**
kanische Nüsse, **Haselnüsse**, **runde**, **lange** und **aufgeschlagene**;
Sultanrosinen, **Eleme Zibeben**, **Weinbeeren**, **Mandeln**, **Pignoli**,
Pistazien, **Citronat**, **candiert** und **glaciert**; **Görzer Maroni** und
Mandarin-Orangen.

Käse. **Strachino**, **Malländer**, **Gorgonzolla**, **Romatour**, **Neu-**
schatteler, **Eidamer**, **Holländer**, **Emmenthaler** und **fein-**
ster Parmesan.

Thee und Rum. **Feinster russischer Karawanen-**
Blüten-, **Pecco-**, **New-Scason's**, **Sou-**
chong-, **Melange** und **Spitzen-Thee**; — **allerfeinster Jamaika-**
Thee-Rum, **französischer Cognac** und **Arac**; — **englisches Thee-**
gebäck und **echt französische Liquere**.

Weine. **Oesterreicher**, **ungarische**, **steirische**, **französische** und
spanische Weine. **Echt französische Champagner-**
Monopole von **Heidsieck & Comp.** in **Reims**, **Aubertin & Comp.**,
Moët & Chandon, und **steirischer** von **Brüd. Kleinoscheg** in **Graz**.

Compots. **Früchte** in **Zucker**, **circa 25 Sorten**; **Melange** in
Zucker und in **Essig**, **Früchte** in **Senf** (**Mustarde**)
aus der **best renommierten Fabrik** des **Aug. Tschinkel**
Söhne in **Laibach**.

Für den Christbaum!

Ein reich sortiertes Lager von **Zuckereien** in **Jux-Cartons**, **elegante**
Bonbonniären, **candierte** und **glacierte Früchte** in **schönen Schachteln**,
Persicat (**Quittenkäse**), **Aprikosen-** und **Aepfelpasten**, **diverse Choco-**
laden-Bonbons, **Christbaumkerzchen-** und **Halter**,
empfiehlt zu den **billigsten Preisen** das

Delicatessen-, Thee- und Weingeschäft
des (698) 2-1

H. L. Wencel, Laibach.

Feinster Champagner.

Feinste Compote und Früchte.

Feinster Thee und Rum.

Fleißige

Agenten

werden von einem befaacredi-
tierten **Bankhause** für den Ver-
kauf von **Losen** und **Staats-**
papieren gegen **Katenzahlun-**
gen in allen größeren **Orten**
und **Städten** zu sehr günstigen
Bedingungen gesucht.

Das **Haus** gewährt dem
tausenden Publikum **Vorteile**,
welche von **keinem anderen**
Bankgeschäfte **geboten** werden,
wodurch der **Abatz** sehr **geh-**
oben und das **Einkommen** der
Agenten **vermehrt** wird.

Offerte sind zu richten an

Adolf Kramer,

Bank- und Wechselgeschäft,
Prag, Döbngasse Nr. 17 neu.
(674) 4-3

Geschäftshaus für Damen-Moden.

Als
Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke
empfiehlt

L. Wallenko,

Laibach, Rathhausplatz,

sein reich assortiertes Warenlager zu den billigsten Preisen.



Ausserdem werden zwei grosse Partien **Kleiderstoffe**, **gute Qualitäten**, und **Resta**, so lange **Vorrath** **verhanden**,
zu **bedeutend reducierten Preisen** verkauft. (665) 3-3

Muster und Bestellungen nach auswärts prompt.

Herren-Schleifbände, Unterhosen
und Leibchen.

Mohr-Unterwäsche etc. etc.

Dank.

Allen jenen, die durch ihre gefällige Mitwirkung bei der am 9. d. M. von der Lehrerschaft der städtischen Volksschulen im „Hotel Tavlar“ veranstalteten Wohlthätigkeits-Soirée es ermöglichten, daß bei dieser der namhafte Betrag von 115 fl. rein zur Bekleidung armer Schuljugend einlief, insbesondere aber den Mitgliedern des Vocalquartetts „Eintracht“ — den Herren Razingler, Schäffer, Balenta, Ragnus — für die große Mühewaltung und den ausgezeichneten Vortrag aller Programm-Nummern, dem Herrn Kapellmeister Czandky für die persönliche Leitung der vom Herrn Regiments-Commandanten Oberstleutnant v. Franitovic gegen eine ermäßigte Bezahlung überlassenen Musikkapelle, sowie dem Herrn Lukas Tavlar für die Ueberlassung der Localitäten bringt den herzlichsten Dank aus das

(696)
Lehrer-Comité.

Für den Christbaum

eignen sich vorzüglich elegante, moderne und praktische Gegenstände aus meinem reich ausgestatteten, wohl assortierten

Pelzwaren- und Hut-Lager.

Auswärtige Aufträge werden schnellstens besorgt.
Hochachtungsvoll

Franz Pröckl,

Laibach, Judengasse 5.

(695)

Trifailer Kohlenwerksgesellschaft.

Die Trifailer Kohlenwerksgesellschaft beabsichtigt ihren Bedarf an nachstehenden Verbrauchsmaterialien:

Eisen, Nägel, Drahtstifte, Bleche, Hölzer, Spreng-, Schmier- und Leuchtmaterialien, Bettutensilien, Bergwerksgeschäften zc. zc.

für das Jahr 1877 im schriftlichen Offertwege sicher zu stellen.

Das gedruckte genaue Verzeichnis obiger Gegenstände mit den näheren Bedingungen ist vom Bureau in Wien, I., Wallnerstraße Nr. 9, oder von der technischen Direction in Trisail entgegen zu nehmen. (697) 2-1

Der Unterzeichnete constatirt, daß er durch die Heilmethode des Herrn J. J. F. Popp in Heide (Holstein) in kurzer Zeit von einem hartnäckigen

Magenkatarrh

befreit und geheilt wurde, nachdem diese Krankheit durch den Gebrauch vieler anderer Medicinen und selbst der laibacher Thermen nicht geboben werden konnte.

Erchenreuth in Oberfranken (Baiern), 26. September 1875.

(L. S.)

Krug, Pfarrer.

Vorstehendes bestätigt auf Verlangen das Bürgermeisteramt dahier.

(L. S.)

Schott, Bürgermeister.

Herrn Pfarrer Krugs Leiden währte angeblich 6 bis 7 Jahre. (670)

Als recht hübsche Geschenke

empfehle

Visitkarten auf Elfenbeinpapier

die Buchdruckerei

Ig. v. Kleinmayr & F. Bamberg.

Unterleibs-Bruchleidende

finden in der durchaus unschädlich wirkenden **Bruchsalbe** von **Gottlieb Sturzenegger** in **Merisa** (Schweiz) ein überaus schmerzbringendes Heilmittel sowohl gegen **Unterleibsbrüche** als **Muttervorfälle**. Zeugnisse und Dankschreiben sind der Gebrauchsanweisung beigelegt. Zu beziehen in Laibach zu 8. W. fl. 3-20 sowohl durch **G. Sturzenegger** selbst, als durch die Landchafts-apothek des Herrn **C. Pirschig** in Laibach. (674) 12-6

Rundmachung.

Die p. t. beständigen Mitglieder des Casinovereins werden nach § 11 der Vereinsstatuten zu der am 17. Dezember d. J. um 3 Uhr nachmittags in den Casinovereins-Localitäten stattfindenden

Generalversammlung

hiermit höflichst eingeladen.

Programm:

1. Die Wahl der Directionsmitglieder nach § 11 lit. a der Vereinsstatuten.
2. Die Wahl zweier Rechnungs-Revidenten nach § 11 lit. b der Vereinsstatuten.
3. Allfällige anderweitige Anträge der p. t. Vereinsmitglieder nach § 11 lit. k, welche jedoch acht Tage vor der Generalversammlung anzumelden sind.

Unter einem wird bekannt gegeben, daß die abgeschlossene und revidierte Jahresrechnung durch acht Tage vor der Generalversammlung nach § 11 lit. c der Vereinsstatuten beim Vereinscustos zur gefälligen Einsicht aufgelegt wird.

Laibach, am 20. November 1876. (659) 3-3

Die Direction des Casinovereines.



Illustrirte Ausgabe, kann allen Kranken mit Recht als ein vortreffliches populair-medizinisches Werk empfohlen werden. — Vorrätig in allen Buchhandlungen.

(644) 8

20 **Weihnachts-** **25**
kr. **Neujahrsgeschenke.** kr.

Man biete dem Glücke die Hand!
nicht nur bei
Gottentwieser & Co. in Hamburg,
sondern auch bei
A. J. Fischer
in
Laibach.

6 Stück Damenkragen, coufrieri, . . . nur 20 kr.	1 Stück Herren-Seidenschleife 15, 20	25 kr.
1 " Damenkragen neuester Façon " 25 "	1 " Herren-Exportcravate	25 "
1 Garnitur Kragen und Manschetten " 20 "	1 Garnitur eleganterer Manschetten- und Chemisettknöpfe nur 20 und	25 "
2 Meter Halskrähen " 25 "	1 Kinder- und Herren- Tuch- und	
1 Stück gesäumtes Taschentuch nur 10 und 15	1 " Strachbaumtuche von	25 kr. aufwärts
1 " Kinderschürze, tambouiert, nur 25 "	1 Paar Hosenträger von	25 kr. aufwärts
1 " Hemden oder Hosen aus Vique-Barchent " 25 "	1 eleganter Fächer nur	25 kr.
1 " Damenschürze mit Brustflap " 25 "	1 " Fächerhalter	25 "
1 " Lederschürze " 25 "	1 " Schleppträger	25 "
1 " Damengürtel nur 20 oder 25 "	100 Stück Nähadeln mit Goldbdr	25 "
1 " Damen-Perlbadem	2 Puppenformen nur	20 "
1 " Morgenhäubchen mit Band gebügelt " 25 "	1 Raufschuf-Rimband	25 "
1 " Seiden-Prochetuch	1 Stück Medaillon nur	25 "
1 " Seiden- oder Schafwooll-Scharp nur 15, 20 und 25 "	1 " Schmetterling nur	25 "
1 " Damen-Pelz- oder Seidenmasche 25 "	1 " Brillantring, feinst, nur	15 "
1 Paar Strümpfe oder Socken, klein und groß nur 15, 20 oder 25 "	1 Perl-Sammband nur	25 "
1 " Strumpfbänder 15, 20 und 25 "	1 halb Dugend Herren-Papierkragen	20 "
1 " Pulswärmer oder Stülpein nur 15, 20 oder 25 "	1 Viertel-Dugend Herren-Papiermanschetten	25 "
Haarneße von 5 kr. aufwärts	1 Sechstel-Dugend Herren-Papierchemisettes	25 "
Vorhangquasten mit Vergoldung	1 Stück Knaben- oder Mädchen-Leder-Schultasche nur	35 "
1 Stück Herren-Seidenmasche 15, 20 und 25 "	Seiden- und Sammbänder in allen Farben 1-10 Meter nur	25 "
	Blumen, Bouquets und Girlanden	25 "

Sämmtliche Modistenzugehörig überraschend billig. Außerdem noch Tausende andere Artikel zu ungläublich niederen Preisen.

Schließlich erlaube mir noch die geehrten p. t. Kunden aufmerksam zu machen, daß ich stets nur das Neueste auf Lager halte, somit nicht zu besüchtern ist, daß abgelegene Ware für neue vorgelegt wird.

Bestellungen vom Bande werden prompt ausgeführt, Nichtconvenientes bereitwilligst umgetauscht.

(693) 3-1

A. J. Fischer,
Laibach, Fischernplatz

Philadelphia - Weltausstellung

errangen die **amerikanischen Original**

Wanzer-Nähmaschinen

die internationale Medaille nebst Diplom, ferner die

einzigste in Philadelphia auf Nähmaschinen ertheilte

goldene Medaille, eine Auszeichnung, welche

keine andere Nähmaschine aufzuweisen hat.



Für Krain ist die alleinige Niederlage dieser besten und billigsten

original-amerik. Nähmaschinen

bei

Ernst Stöckl,

Damen-Moden-, Weiß- und Wollwaren-Bandlung, **Sternallee.** (626) 6

EPILEPSIE

(Fallsucht) heilt brieflich der Spezialarzt **Dr. Killisch**, Neustadt, Dresden (Sachsen). Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt.

(1) 90

J. Giontini in Laibach

empfiehlt nachstehende Artikel zur gefälligen Abnahme:

Für die Weihnachtszeit:

Krippenbilder, Christbaum-Decorationen, Blumen- und andere bunte Papiere, Spiele, Musik-Albäume, Schreib-, Musik- und Zeichenmappen, Gebetsbücher, Damenkalender u. dgl. m.

Für Neujahr:

Gratulationskarten diverse, auch humoristische, Gratulationsbogen für Kinder, dergleichen in Folio für Beamte (ganz neue Sorten), Briefpapier mit und ohne Programme in feinen Cartons, Visitenkarten à la minute, Couverts mit 1877, Blod- und andere Kalender für 1877, Datumzeiger. (688) 3-1

Für den Carneval:

Maskenartikel, Costüm-Orden und Costüm-Gegenstände, Ankerbrosen und Knallbänder, Paquetladungen, Costümbilder, Spielkarten u. dgl. m.

Gütes, geruchloses, wohlschmeckendes



Leberthran-Oel

aus Bergen in Norwegen, frische Füllung. (668) 10-4

Bewährtes Mittel gegen Brust- und Lungenleiden.

In Flaschen sammt Gebrauchsanweisung à 70 Kr.

zu bekommen bei Victor Trnkoczy, Rathhausplatz, Einhorn-Apotheke in Laibach.

Kundmachung.

Wegen des pro II. Semester 1876 vorzunehmenden Rechnungsabchlusses werden bei der gefertigten Sparkasse

vom 1. bis inclusive 13. Jänner 1877

Zahlungen weder angenommen noch geleistet. Aus gleichem Anlasse bleibt auch das



Pfandamt

am 29. Dezember 1876 und vom 1. bis 16. Jänner 1877

für das Publikum geschlossen.

Laibach, 13. Dezember 1876.

(692) 3-1

Direction der krain. Sparkasse
und des mit derselben vereinten Pfandamtes.

Elixir aus China & Coca,

der beste bis heute bekannte Magenliquor, befördert die Verdauung, begünstigt die Circulation und gibt den verschiedenen Organen neue Kraft und neues Leben. (84) 10-9

Eine Flasche 80 Kr.

Nur bei Gabriel Piccoli, Apotheker, Wienerstraße, Laibach.

Chinasilber (Alphenid), bestes wiener Fabricat, ausgezeichnet durch Schönheit und große Dauerhaftigkeit; von dem echten Silber gar nicht zu unterscheiden: 6 feine Eßlöffel nur 3 fl., 6 Tischmesser oder Gabeln fl. 2.80, 6 Kaffee- oder Theelöffel fl. 1.50, Rahmschöpfer 80 Kr., Suppenschöpflöffel fl. 2.50. Besonders bemerkenswerth: 1 elegant eingerichteter Stuhl mit 6 Messern, 6 Gabeln, 6 Löffeln und 6 Kaffeeelöffeln, alles zusammen nur fl. 10. 1 Stück Silberseife 25 Kr. Einzig und allein pr. Nachnahme oder Vorbersendung des Betrages zu beziehen durch das Exporthaus **E. Schwenk, Weiburggasse Nr. 14, Wien.** Ausführliche Preiscurante gratis. (610) 12-7

Wechselseitige Versicherungs-Anstalt in Graz.

Kundmachung.

Die gefertigte Repräsentanz beehrt sich den p. t. Vereinstheilnehmern bekannt zu geben, dass die

Einzahlungen der Vereinsbeiträge pro 1877

für auf unbestimmte Zeit abgeschlossene Versicherungen mit 1. Jänner 1877

beginnen und in der Repräsentanz-Kanzlei (**Floriansgasse Nr. 23**) sowie bei allen Districts-Commissariaten entgegen genommen werden.

Zugleich wird die Abtheilung für

Mobilar-Versicherung

(Haus- und Zimmer-Einrichtung, Vieh, Fehsung, Maschinen, Vorräthe aller Art, Warenlager) der lebhaftesten Betheiligung bestens empfohlen.

Repräsentanz für Krain

der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsanstalt in Graz.

Laibach im Dezember 1876.

Karl Hudabiunigg,

Inspector

(689) 3-1